

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.  
Sammlungsnummer für Adm. Telephonanschlüsse: 25241.

Wegungs-Gebühr einschließlich in Dresden bei postamtlicher Zustellung (zu Sonn- und Feiertagen von 10 bis 12 Uhr, in den Sonntagen 2,30 M. Bei einseitiger Zustellung durch die Post 1 M. (ohne Nachgebühr).  
Wagelagen-Gebühr. Die einseitige Jagd (ohne 5 Stößen) 20 Pf., Wagnersche und Wagners in Kammern  
nach Sonn- und Feiertagen laut Tarif. — Kassenmäßige Beiträge nur gegen Voranmeldung. — Belegblatt 10 Pf.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.  
Druck und Verlag von Neßky & Reichardt in Dresden.

Nachdruck aus dem Dresdner Nachrichten (Dresdner Nachr.) ist ohne schriftliche Erlaubnis des Verlegers nicht gestattet.

## Beleuchtungs-Körper

Kretschmar, Bösenberg & Co.  
Königl. Sächs. Hoflieferanten  
Lampen- und Kronleuchterfabrik  
DRESDEN-A., 57 Bernauerstraße 57.



Louis Herrmann, Amper 28  
Drohlfeststoffe

## Unterhaltungs- und Beschäftigungs-Spiele

Große Auswahl in Kriegs-Neuheiten.  
: : : Geduldspiele für Lazarett. : : :

B. A. Müller, Königl. Sächs. Hoflieferant, Prager Straße 32.

## Mutter-Anna-Blutreinigungstee

Paket 1 M. 25 Pf.

## Mutter-Anna-Blutreinigungspillen

Schachtel 65 Pf. und 1 M. 25 Pf.

Versand nach auswärts.

Königl. Hofapotheke  
Dresden und Pillnitz.

# Weiteres Vordringen der Verbündeten in Serbien.

Schwere russische Verluste in Ostgalizien und Wolhynien. — Englisch-französische Schiffsverluste im Mittelmeer. — Bulgariens Abgabe an den Bierverband. — Festige Anlagen englischer Blätter gegen Oreh. — Die Einzahlungen auf die dritte deutsche Kriegsleihe.

### Der amtliche deutsche Kriegsbericht.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 10. Oktober.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Am der Höhe Mill von Souhes verloren die Franzosen einige Stücken und böhnten ein Maschinengewehr ein. Bei La Fère in der Champagne gewannen wir von dem verlorenen Boden auf einer Frontbreite von etwa vier Kilometern im Gegenangriff mehrere hundert Meter zurück.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg: Die Russen versuchten, die ihnen bei Gerdunowa (westlich von Danaburg) entziffenen Stellungen wieder zu nehmen; es kam zu heftigen Nahkämpfen, die mit dem Zurückwerfen des Feindes endeten.

Westlich der Bahn Danaburg — Poniewiez westlich von Janki wurden die feindlichen Stellungen in etwa 8 Kilometer Breite genommen. Sechs Offiziere, 750 Gefangene fielen in unsere Hand; fünf Maschinengewehre wurden erbeutet.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold: Nichts Neues.

#### Seeresgruppe des Generals v. Rintgen:

Südwestlich von Vinsl ist das Dorf Sincycan im Sturm genommen. Die Kavalleriekämpfe bei Rusochla-Wala sowie in der Gegend von Jeziercy dauern an.

Auf der Front zwischen Kasalowa und der Bahn Rowel-Rowna wurden mehrere heftige Vorstöße des Feindes abgewiesen und 188 Gefangene eingebracht.

Die Armee des Generals Grafen Boßner schlug starke zirkuläre Angriffe nordwestlich von Tarnopol zurück.

#### Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Stadt Belgrad und die im Südwesten und Südosten vorgelagerten Höhen sind nach Kampf in unfremde Hände.

Nach weiter Stillstand wurde der Feind, wo er handhelt, geworfen. Unsere Truppen sind im weiteren Vordringen.

#### Oberste Seeresleitung.

Österreichisch-ungarischer Kriegsbericht.

Wien. Amtlich wird veröffentlicht den 10. Okt. 1915:

#### Russischer Kriegsschauplatz.

Die Russen haben auch gestern ihre nach wie vor erfolglosen Angriffe nicht aufgegeben. In Ostgalizien, wo bei den Vorstößen der letzten Tage einzelne russische Truppenteile mitunter die Hälfte ihres Standes einbüßten, wurde die Sturpfrente angegriffen. Der zurückgeschlagene Feind verlor das Kampffeld stellenweise in regelloser Flucht. In Wolhynien zählte eine unserer Divisionen nach einem abgewiesenen Angriff 300 russische Leichen vor ihren Hindernissen. Die gestern gemeldete Gefangenenzahl wurde abends um 1000 Mann. Die Abfertigung des Gegners, im Raume nördlich von Czarnobyl neuerlich das Werkzeuge des Sturz zu gewinnen, wurde durch Regen vereitelt.

#### Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Lage ist an der ganzen Kampffront unverändert. Wegen der Hochflut von Biadizza raffte sich der Feind zu keinem größeren Angriff mehr auf. Vorstöße italienischer Abteilungen brachen alljährig zusammen. Die Verluste der Italiener betragen hier in den letzten Tagen etwa 2000 Mann.

### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die k. u. k. Truppen in der Macra und nördlich von Obrenovac dringen erfolgreich vor. Die in Belgrad eingerückten österreichisch-ungarischen und deutschen Regimenter haben die Stadt in erbitterten Straßenkämpfen vom Feinde gesäubert und befinden sich im Angriff auf die südlich und südwestlich liegenden Höhen. Weiter nördwärts haben unsere Verbündeten schon mit starken Kräften das Südufer der Donau gewonnen und den Feind aus mehreren Stellungen geworfen.

Mit warmer Anerkennung gedenken die Führer und Truppen nach Überwindung der großen Eismenge in ihren Berichten der unermüdbaren, heldenhaften Tätigkeit unserer braven Pioniere und der ausdauernden Mitwirkung der Donauflottille.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: (W. T. B.) v. Öster, Feldmarschall-Lieutenant.

### Englisch-französische Schiffsverluste im Mittelmeer.

Eine aus Athen vom 7. Oktober verpätet eingetroffene Meldung besagt: In Ententekreisen herrscht große Beunruhigung über die Versenkung zahlreicher Schiffe im östlichen Mittelmeer durch U-Boote der Mittelmächte. Allein in den letzten 14 Tagen sind folgende Schiffe als verloren gemeldet:

„Herida“, engl.	4044 Tonnen
„Burrfield“, engl.	4087 „
„Silverash“, engl.	3733 „
„Starb“, engl.	3138 „
„Rotorgram 30“, engl.	2 „
„Pronvincia“, franz.	2528 „
„Antoine Heim“, franz.	2 „
„Marguerite“, franz.	3800 „
„Amiral Hamelin“, franz.	5051 „
ein französisches Truppentransportschiff, ein unbekannter Transportdampfer.	

Zahlreiche Verhörer der Entente machten suchen fieberhaft alle griechischen Inseln ab, um die dort vermuteten U-Boots-Stützpunkte zu finden. (Es handelt sich hierbei mit einer Ausnahme um Schiffe, deren Versenkung von deutscher Seite bisher noch nicht gemeldet worden ist, die also zu den bereits bekanntgegebenen englisch-französischen Verlusten noch hinzuzurechnen sind.)

b. Stettin drachtet dem „Corriere della Sera“ aus Athen, nach dem Sturz Benizelos' seien katastrophale Nachrichten im Umlauf über die Tätigkeit der deutschen und österreichischen Unterseeboote, die französische und englische Transportschiffe in den Grund bohrten. Die Zeitungen veröffentlichten, daß der Vizekonsul von Citera telegraphierte, daß bei Matapan, in 20 Kilometer Entfernung von Citera, regelrecht alle Tage Dampfer, von Unterseebooten getroffen, sinken. Einzelheiten darüber fehlen. Man nimmt an, daß die Basis der Unterseeboote an einem einsamen Teil der Küste von Areta sei. Demzufolge begann ein Torpedogeschwader der Entente in jenen Gewässern zu kreuzen.

Vorigen Sonnabend passierte ein französischer Transportdampfer, von Mudros kommend, Citera, wo ihm von einem unbekanntem Unterseeboot Halt geboten wurde. Der Kapitän des Dampfers, Angelo Cambers, nahm seine Papiere von Bord und begab sich in eine Barikade, als er sich gegenüber einem österreichischen Unterseeboot neugierig umsah, das ihm 15 Minuten Zeit gab, die Mannschaft zu retten. Der Kapitän gab an, zu gehören, aber an Bord seines Schiffes zurückgekehrt, befahl er Vollmacht. Das Unterseeboot beschloß sofort mit seiner kleinen Kanone den Dampfer, den fünf Geschosse traf. Erst dann verließ die Mannschaft das Schiff, das in einer halben Stunde sank.

### Bulgariens Abgabe an den Bierverband.

Das offizielle „Echo de Bulgarie“ stellt fest, daß der vom Bierverband herbeigeführte Bruch von der öffentlichen Meinung in Bulgarien mit stiller Erleichterung aufgenommen worden ist. Die Ungewissheit, die die Gemüter bedrückte, und die letzten Schwankungen seien wie mit einem Jambuchschlage verschwunden. Die Nation habe jene herrliche Einigkeit wiedergewonnen, die sie bereits vor noch größeren Gefahren als gegenwärtig ererbet hätte. Die Möglichkeit der in dem Ultimatum angeführten Gründe habe ein großes Licht auf die Gesinnung gewisser Mächte des Bierverbandes gegenüber Bulgarien geworfen. Die Verderbung Bulgariens möge sich

mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn entzweien, während die deutsche Mauer in der Champagne und in Flandern dem Riesendruck standhielt, die Kanonen bereits an der Save und der Donau donnerten, sei gleichbedeutend mit der Einleitung zum Selbstmord gewesen. Bulgarien aber könne sein Bestehen weder aus Dankbarkeit noch aus Gefühlsrückichten opfern. Bulgarien wolle frei und unabhängig leben. Frankreich und Rußland, wo die Haltung Bulgariens jetzt überaus streng beurteilt wird, würden derents erkennen, daß wir keine Werkzeuge von Plänen, sondern die entschlossenen Werkmeister unserer eigenen Zukunft sind. (W. T. B.)

Abrichte der bulgarischen Gesandtschaft aus Paris. Agence Havas meldet: Die bulgarische Gesandtschaft hat Paris Sonnabend abend verlassen.

Englische Feindseligkeiten gegen Bulgarien. Das Pariser „Journal“ meldet aus Athen: Die englische Gesandtschaft hat die griechische Regierung benachrichtigt, daß alle nach bulgarischen Häfen bestimmten Waren als Kriegsbauware betrachtet und behandelt werden. (W. T. B.)

### Griechenland und Bulgarien.

Der Sonderberichterstatter des „Corriere della Sera“ drachtet über die Stimmung in Athen: Um das Vertrauen zur Stärke des Bierverbandes wiederherzustellen, müßten viele tausend Engländer und Franzosen ausgeschifft werden. In gewissen Kreisen weise man auf eine Wendung in den griechisch-bulgarischen Beziehungen hin. So teile das Blatt „Rea Simera“ mit, es habe von diplomatischer Seite erfahren, daß Bulgarien unter Berücksichtigung der neuen Balkanlage den Wunsch nach einer radikalen Änderung seiner Beziehungen zu Griechenland zu verstehen gegeben habe. König Ferdinand sei bereit, Ostmacedonien als griechisches Gebiet anzuerkennen, Griechenland seinerseits würde Bulgarien zur Verwirklichung seiner Pläne freie Hand lassen. (W. T. B.)

Die Landungen in Saloniki. „Daily Mail“ erfährt aus Saloniki unter dem 7. Oktober: Bisher sind 32 000 Mann, darunter 5000 Engländer, sowie Artillerie und Munition gelandet worden. (W. T. B.)

### Griechisches Verbot der Landungen in Saloniki?

b. „New York Herald“ meldet aus Athen, daß die griechische Regierung die Landung von Truppen der Alliierten in Saloniki verbot.

Der „New York Herald“ behauptet in einem Telegramm aus Saloniki die Suspendierung des Abtransportes der französisch-englischen Truppen infolge der griechischen Befehle der Bahnlinie.

### Die griechische Neutralität.

Agence Havas meldet: Der griechische Gesandte in Paris hat von seiner Regierung den Auftrag erhalten, der französischen Regierung mitzuteilen, daß die griechische Neutralität auch weiterhin den Verbündeten gegenüber den Charakter des aufrichtigen Wohlwollens beibehalten wird. (W. T. B.)

### Englische Drohungen gegen Griechenland.

„Daily Chronicle“ sagt in einem Leitartikel: Wir hören, daß das neue griechische Kabinett die Fortsetzung der Truppenlandungen der Alliierten in Saloniki nicht verhindern will. Wir wollen offen aussprechen, daß es nicht dazu imstande wäre, und daß ein Verbot, die Landungen zu verhindern, tatsächlich als eine feindselige Handlung angesehen würde. Das Blatt geht sodann zu Drohungen über und sagt: Keine Monarchie kann sich in Athen lange halten, wenn sie die Mächte angreift, die die Seeherrschaft im Mittelmeer ausüben. (W. T. B.)

### Benizelos' Doppelspiel.

Die nachträglichen Mitteilungen der Rede, die Benizelos in der griechischen Kammer gehalten hat, enthalten der Wiener Presse erst den ganzen Umfang der eigenmächtigen Politik dieses Mannes. Sie erkennen nunmehr klar das furchtbare Doppelspiel, das er getrieben, indem er, ohne die Einwilligung des Königs und der Kammer einzuholen, erst den Bierverband aufforderte, an Stelle Serbiens dessen vertragliche Verpflichtung zur Aufstellung von 150 000 Mann gegen einen bulgarischen Angriff zu übernehmen und dann zum Schein gegen die von ihm selbst veranlaßte Verschöpfung der griechischen Neutralität durch England und Frankreich Einspruch erhob.